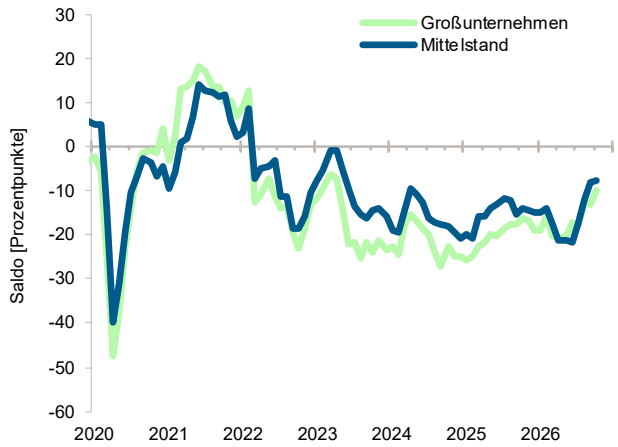
Geschäftsklima steigt trotz widriger Umstände

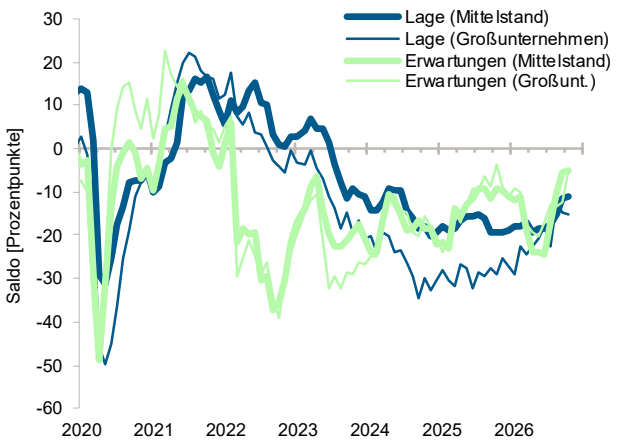
2. November 2026 // Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, 069 7431-9784, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

- Das mittelständische Geschäftsklima verbessert sich im Oktober zum sechsten Mal in Folge, diesmal von -8,3 auf -7,8 Punkte.
- Lageurteile und Geschäftserwartungen der KMU steigen gleichermaßen leicht an. Das Geschäftsklima legt in allen Wirtschaftsbereichen etwas zu.
- Bei den Großunternehmen geben die Lageurteile etwas nach, aber die Geschäftserwartungen gehen im Oktober sprunghaft nach oben. Hier hat sich vor allem die Lage der Industrie deutlich verbessert.

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Geschäftsklima weiter im Aufwärtstrend

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) steigt den sechsten Monat in Folge. Es legt im Oktober leicht um 0,5 Zähler auf -7,8 Saldenpunkte zu. Lageurteile und Geschäftserwartungen der KMU gehen gleichermaßen leicht nach oben:

- Die Lagebeurteilung steigt um 0,5 Zähler auf -11,1 Punkte.
- Die Geschäftserwartungen auf Sicht von sechs Monaten erhöhen sich um 0,6 Zähler auf -4,8 Punkte.

Das KfW-ifo-Geschäftsklima für den Mittelstand liegt damit zwar noch immer unter dem langjährigen Durchschnitt, der durch die Nulllinie markiert wird. Trotz widriger Umstände mit erneut erheblich gestiegenen Öl- und Gaspreisen im Großhandel hält der Aufwärtstrend bei der Unternehmensstimmung aber an.

Breite Stimmungsverbesserung im Mittelstand

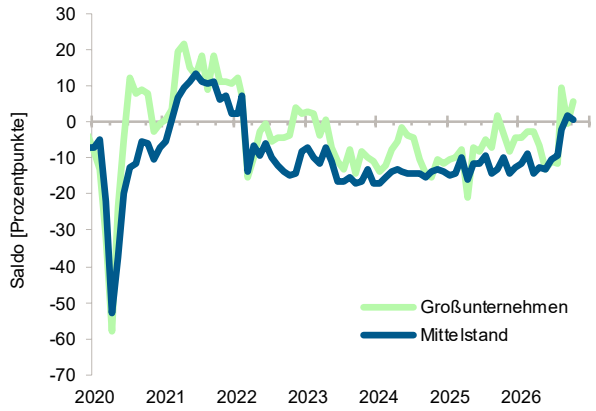
Über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche hinweg ist die Stimmungsaufhellung im Mittelstand derzeit breit gestreut. Wie schon in den Vormonaten entwickelt sich das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe positiv (+0,5 Zähler) und auch bei den Dienstleistern wird ein Anstieg verbucht (+1,3 Zähler). Das stärkste Segment sind diesmal die kleinen und mittleren Großhandelsunternehmen, deren Klima sogar um 2,9 Zähler steigt. Im Einzelhandel und dem Bauhauptgewerbe, Branchen, die über Kaufkraftverluste und hohe Zinsen besonders von den aktuellen Konjunkturbremsen belastet sind, war die Entwicklung im Oktober am schwächsten. Doch auch hier legt das Geschäftsklima mit +0,3 Zähler und +0,1 Zählern erneut leicht zu.

Großunternehmen mit deutlicher Erwartungsaufhellung

Bei den Großunternehmen steigt im Oktober sogar die Stimmung im Einzelhandel und im Bau deutlich an. Vor allem im Bau gibt es inzwischen eine erhebliche Divergenz von KMU und Großunternehmen, wobei letztere deutlich besser gestimmt sind. Insbesondere dürfte das auf einen größeren Anteil von Tiefbauunternehmen zurückzuführen sein, denn dieser Bereich ist weniger zinssensibel und profitiert stark von den wachsenden Staatsausgaben für Infrastruktur. Außerdem ist der Anstieg des Geschäftsklimas bei den großen Industrieunternehmen im Oktober

mit +5,9 Zählern noch ausgeprägter als bei den mittelständischen Industrieunternehmen. Hier ziehen auch die volatilen Exporterwartungen wieder deutlich an (+6,2 Zähler), während sie im Mittelstand zurückgehen (-1,0 Zähler). Nur im gewichtigen Bereich der großen Dienstleistungsunternehmen kommt es zu einem Rückschlag (-1,2 Zähler). Insgesamt geben die Lageurteile bei den Großunternehmen etwas nach (-0,4 Zähler), aber die Geschäftserwartungen (+7,2 Zähler) gehen so sprunghaft nach oben, dass das Geschäftsklima der GU um 3,5 Zähler steigt, auf jetzt -9,7 Saldenpunkte.

KfW-ifo-Exporterwartungen

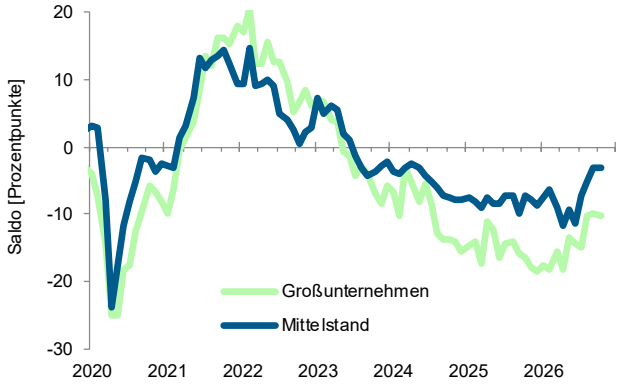


Quelle: KfW Research, ifo Institut

Kleiner Dämpfer bei den Beschäftigungserwartungen

Die Beschäftigungserwartungen enttäuschen im Oktober etwas. Im Gegensatz zum Geschäftsklima gibt es hier sowohl im Mittelstand (-0,2 Zähler) als auch bei den Großunternehmen (-0,5 Zähler) einen Dämpfer. Positiv ist dennoch, dass sich die Beschäftigungserwartungen seit dem Frühsommer ein gutes Stück erholt haben. Mit ein wenig Verzögerung dürfte der Konjunkturaufschwung auch am Arbeitsmarkt ankommen.

KfW-ifo-Beschäftigungserwartungen



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Bisher verblüffende Resilienz der deutschen Konjunktur

Der erneute Anstieg des Geschäftsklimas im Mittelstand und unter den Großunternehmen ist etwas verblüffend. Denn die Öl- und Gaspreise sind in den letzten Wochen wieder heftig gestiegen und eine Lösung für den Konflikt zwischen den USA und dem Iran ist weiterhin nicht in Sicht. Vielmehr droht nach den Midterm-Elections in den USA eine erneute Eskalation in der Golfregion. Vor diesem Hintergrund sind die aktuellen Befragungsergebnisse noch positiver zu bewerten. Der fiskalpolitische Schub sowie die Nachfrage nach deutschen Vorleistungsgütern für den weltweiten Ausbau der KI-Infrastruktur dürften den Aufschwung weitertragen und auch der private Konsum scheint halbwegs stabil zu bleiben. Ganz immun gegen hohe Energiepreise ist die deutsche Wirtschaft aber sicherlich nicht. Das heißt, die Entwicklungen am Golf bleiben das akuteste Konjunkturrisiko. Aber auch eine Verlangsamung bei den globalen KI-Investitionen – möglicherweise angedeutet durch die jüngsten Kursverluste beim Nasdaq und vor allem den Wertpapieren von Neocloud-Unternehmen – würde sich unmittelbar negativ auf die deutsche Konjunktur niederschlagen.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*

		Monat/Jahr									
		Okt/25	Mai/26	Jun/26	Jul/26	Aug/26	Sep/26	Okt/26	Vm.	Vj.	3-M.
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-17,5	-24,0	-25,0	-16,2	-10,8	-5,5	-5,0	0,5	12,5	14,6
	GU	-17,6	-19,7	-14,8	-16,0	-6,4	-9,4	-3,5	5,9	14,1	10,4
Bauhauptgewerbe	KMU	-6,2	-15,9	-15,8	-13,0	-9,7	-8,9	-8,8	0,1	-2,6	5,8
	GU	-2,8	-13,7	-7,1	-4,6	-2,9	-3,9	-1,8	2,1	1,0	5,6
Einzelhandel	KMU	-11,6	-28,7	-26,9	-19,5	-18,8	-15,7	-15,4	0,3	-3,8	8,4
	GU	-13,0	-32,5	-22,6	-19,9	-17,7	-20,1	-17,2	2,9	-4,2	6,7
Großhandel	KMU	-18,6	-25,5	-24,5	-18,3	-13,4	-9,8	-6,9	2,9	11,7	12,7
	GU	-18,1	-27,3	-26,5	-22,5	-15,6	-10,6	-9,8	0,8	8,3	13,4
Dienstleistungen	KMU	-12,6	-19,6	-18,6	-16,1	-13,5	-9,4	-8,1	1,3	4,5	7,8
	GU	-15,4	-18,3	-20,1	-17,1	-17,0	-16,3	-17,5	-1,2	-2,1	1,6
Deutschland	**KMU**	**-13,9**	**-21,3**	**-21,5**	**-17,1**	**-12,4**	**-8,3**	**-7,8**	**0,5**	**6,1**	**10,5**
	GU	**-16,2**	**-20,2**	**-17,3**	**-17,4**	**-12,7**	**-13,2**	**-9,7**	**3,5**	**6,5**	**6,4**
Lage	KMU	-19,1	-18,5	-18,4	-17,4	-15,1	-11,6	-11,1	0,5	8,0	5,5
	GU	-29,1	-20,8	-18,0	-22,6	-12,5	-14,7	-15,1	-0,4	14,0	6,4
Erwartungen	KMU	-9,1	-24,0	-24,5	-16,9	-10,0	-5,4	-4,8	0,6	4,3	15,1
	GU	-3,8	-20,1	-17,0	-12,8	-13,2	-12,2	-5,0	7,2	-1,2	6,5
Beschäftigungserwartungen	KMU	-7,3	-9,5	-11,3	-7,3	-5,2	-3,0	-3,2	-0,2	4,1	5,6
	GU	-16,6	-13,6	-14,4	-15,1	-10,4	-9,9	-10,4	-0,5	6,2	4,1
Absatzpreiserwartungen	KMU	-0,1	15,5	9,6	7,6	7,6	11,3	11,9	0,6	12,0	-0,6
	GU	-1,2	17,3	15,4	8,4	6,1	6,5	13,7	7,2	14,9	-4,9
Exporterwartungen des	KMU	-9,9	-12,9	-10,4	-9,1	-2,0	1,8	0,8	-1,0	10,7	11,0
Verarbeitenden Gewerbes	GU	-3,4	-13,2	-11,0	-11,6	9,3	-0,6	5,6	6,2	9,0	16,7

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:
*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.
K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen).
G(roße) **U**(nternehmen).
(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)**m**(onat).
(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)**j**(ahresmonat).
(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).
Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.